

Die Freunde Hegels



Die Bezeichnung der Skulpturengruppe bezieht sich auf die Bedeutung des Konzeptes dessen was mit Geschichte benannt wird.

Hegel entwickelte einen ausserordentlich, um-fassenden Geschichtsbegriff aus dem sich dann sehr grundsätzliche, europäische Theorien zur Philosophie und Politik entwickelten .

Die wesentliche Idee Hegels war, dass Geschichte ein bedeutender Faktor in der Weiterentwicklung von politischen Gruppen und Bevölkerungen ist.

Ja er ging soweit, dass er Geschichtlichkeit als konstituierende Eigenschaft des Menschen sah. Dasein existiert zeitlich. Wenn der Tod mitgedacht wird, so hat das Leben einen Anfang und ein Ende und damit ist die Zeitlichkeit unübersehbar gegeben.

Hegel geht in seinen Überlegungen eigentlich wieder vor Kant zurück und nähert sich der klassischen griechischen Philosophie von einem kosmologischen übermenschlichen Weltganzen.

Wir sehen hier wohl auch die griechischen Wurzeln von Paulus mit seinem christlichen Konzept, wiewohl er auch in den jüdischen Überlieferungen viel griechisches mitgeliefert bekam.

Hegel sieht jedoch als nachchristlicher Philosoph nicht ein kosmisches Weltall als Ganzes, sondern einen tätig schöpferischen Geist, einen Geist der Welt, wie er sich vornehmlich in der Weltgeschichte zeigt. Er spricht meist vom Weltgeist in dessen Ganzheit alles Tun mündet. Somit greift der Weltgeist unerbittlich ein in alles zwischen Himmel und Erde um ein Ganzes, eine Weltgeschichte zu schaffen. Dies ist eine klassisch metaphysische Konstruktion, die jedoch sehr grundsätzlich zeitliche Existenz reflektiert. Menschliche Existenz wird als geschichtlich gesehen.

Die Zeitlichkeit in Hegels Überlegungen ist ähnlich dem augustinischen Zeitbegriff. Beide gehen von einem übermenschlichen Zeitlichen aus. Besonders sichtbar wird das bei Heidegger, wenn er mit seinem ontologischen Ansatz, verwandt mit dem Schöpfungsgedanken des Augustinus, die Überlegungen Hegels bezüglich der Zeit verwendet.

Die Zeit interessiert in jedem geschichtlichen Zusammenhang sehr grundsätzlich. Das Denkmuster Zeit hat ausserordentlich viele Facetten und lässt sich nicht auf eine Formel reduzieren. Augustinus widersetzte sich dem anmassenden Gedanken, dass vor der Schöpfung, vor Gott etwas gewesen sein könnte. Sozusagen eine Vergangenheit, die vor Gott gewesen wäre.

Er zerlegte den kontinuierlichen Ablauf Zeit in drei Abschnitte, genauer in drei Wortbegriffe und behandelte diese mit rhetorischer Grammatik. So entstand für ihn ein wortbegrifflicher Zusammenhang mit den Begriffen - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ja er setzte zur Vergangenheit ein ist, wie zur Gegenwart. Den Widerspruch zu einer in der Gegenwart noch existierenden Vergangenheit löste er damit, dass die Vergangenheit in der Gegenwart faktisch nicht mehr existiert. Die Zukunft ereilt ein gleiches Schicksal, da sie ja noch nicht existiert. Das Fazit, dass wir nur in der Gegenwart existieren setzt somit die Zeit als Kontinuum in Frage. Damit ist Gott wieder einzige Regent und die Schöpfung wieder dort wo sie hin gehört.

In Buddha Shakiamunis frühen Reden taucht der Gedanke auf, dass zu jedem Moment ein Zeitpunkt zuvor denkbar ist, sowie ein Zeitpunkt danach. Daraus ergibt eine unendliche Reihe an Momenten, die vergangen sind. Ebenso ergeben sich unendlich viele Momente, die noch kommen werden. Buddhistische Zeitüberlegungen sind frei von Schöpfungsmythen oder Urknallen. Buddhistische Zeit ist unendlich gedacht. Und sie kommt ohne autoritären Herrscher aus, der alles erfunden hat und deshalb auch alles wieder zerstören kann und darf. Dieser Deus ex Machina als magische Denkfigur fehlt in diesem gesellschaftlichen Konzept.

In Zeiten, in denen die Erde keine Scheibe mehr ist und naturwissenschaftliche Überlegungen erlaubt und gewürdigt sind, erfährt auch die Zeit eine neue Bedeutung. Spätestens seit Einstein erkennen wir die Zeit als Wirklichkeit, die abhängig ist von unserer Beobachtung und von den elektromechanischen Bedingungen, sowie hohe Geschwindigkeiten, die sie mitbestimmen.

Neben diesen Zeitsystemen machen wir täglich persönliche Zeiterfahrungen, die sehr individuell sind und oft sogar schwer mitzuteilen sind. Die Zeit genormt zu sehen in ihrer Gesamtheit ist wohl kaum zu schaffen. Als wirtschaftliche Methode ist die präzise Feinteilung der Zeitabschnitte wichtig geworden sowohl an Arbeitsstellen, als auch an der Börse und vielen anderen Orten. Arbeitszeit ist eine Handelsware und keine Möglichkeit zur Selbstverwirklichung im Sinne von Hegel.

Oder doch, zu sehen in „Knecht und Herr“, in seine „Geisteswissenschaften“

Nun sind wir wieder nach den Vorbemerkungen zu den Freunden Hegels zurückgekehrt.

Ich stelle nun die Texte auf den skulpturalen Figuren zur Verfügung. Sie sind eigentliche Lesetexte und entwickeln beim Lesen einen gewissen Dadaismus, doch das ist am hundertsten Jahrestag kein Fauxpas.

figur 1

Vorderseite:

aus Erlebnissen lernen |
aus der Erfahrung lernen | | aus dem eigenen
Verhalten lernen | aus dem eigenen Denken
lernen | aus Berichten lernen | aus der Geschichte
lernen |

Rückseite

aus der Geschichte lernen | aus den Geschichten
lernen | aus den erzählten Erlebnissen lernen | aus
den erzählte Erkenntnissen lernen | aus erzählten
Geschichten lernen | Erlebnisse verdichten sich
zu Erfahrungen | diese werden zu gedanklichen
Wirklichkeiten | und werden zu erzählten
Geschichten | aus den ersten Gedankengängen
entstehen entlang der Geschichten, Erfahrungen
und Erlebnisse | durch die Brille der persönlichen
erzählten Geschichten werden überlegte
Denkmuster |

Sensationen und Strukturierung wird daraus
persönliche Geschichte | Geschichte lernen ist ein
wesentlicher Vorgang, um Verhalten vom Denken
aus zu studieren und damit ein jetziges sinnvolles
Verhalten zu haben |

Konsequenzen sind abschätzbar und bedenkbar
geworden, durch Erinnerungen, durch
Wahrnehmung des Gewesenen | diese Mischung
aus Wissen und neuer Überlegung ist eine
bedeutende Überlegung für ein sinnvolles Leben |

Sinn ergibt sich aus dem Vergleich von Möglichkeiten |

diese Möglichkeiten entstehen auf der Basis der gemachten oder erinnerten Erfahrungen, die erinnerte Geschichte genannt werden

figur 2

Vorderseite

Zusammenhängendes erkennen | ist es nicht angenehm mit den eigenen Denkmustern Einzelheiten zu entdecken und die Verbindungsmöglichkeiten zu erkennen | ist es nicht hilfreich zu Zusammengehöriges hören und dem Fühlen und Denken das Hören hinzu zu fügen | ist es nicht berührend neben dem Hören das Echo der Wirklichkeiten im eigenen Kopf zu erfahren | auf den Raum um uns zu hören öffnet die Dimensionen, die ungedacht waren | öffnet räumliches Denken | wie befreiend ist es doch das eigene Denken im grösseren Zusammenhang zu sehen | wie sinnvoll ist es doch das eigene Denken in grösseren Zusammenhängen zu sehen | wie brauchbar für alle ist es doch die Auswirkungen des eigenen Denkens sich selbst vor Augen zu führen | das eigene Denken in seiner Bedeutung zu sehen ist eine besondere Erfahrung | aber es ist schwer zu erreichen |

das eigene Denken ist eine schwer zu erreichende Wirklichkeit |

meist ist das eigene Denken erst in seinen Auswirkungen zu beobachten | manchmal gelingt ein Blick hinter die Auswirkungen und damit auf die Mechanik des Denkens | das Denken ist ein Zusammenwirken von kleinsten Elementen um einen benötigten Sinn zu erzielen |

der Sinn ergibt sich aus der momentanen Situation in Verbindung mit den erlernten Bedeutungen | der Sinn ist bereits eine Komposition von Augenblick und persönlicher Geschichte |

der Sinn ist die Bedeutungsgebung von augenblicklichem Handeln auf der Basis der reflektierten Geschichte | der Sinn ist das Ergebnis aus Erlerntem und reflektierter Geschichte | Sinn ist angewandte Geschichte |

Rückseite

Aus der Geschichte lernen ist aus den Erlebnissen und Erfahrungen Schlüsse ziehen und auf den Augenblick anwenden | aus der Geschichte lernen heisst, aus dem Erlebten einen Sinn destillieren | aus der Geschichte lernen ist eine Lebensnotwendigkeit | aus der Geschichte lernen ist überlebensnotwendig |

aus der Geschichte lernen ist schwer, weil die Beurteilung nicht objektiv sein kann |

die Beurteilung ist schwer |

die Beurteilung und Herstellung der Zusammenhänge, die wir mit Geschichte verbinden, sind immer von individuellen Gehirnen abhängig | damit bleibt Geschichte eine individuell erfahrbare Erzählung | auch ein Selbstgespräch ist individuelle Geschichte | Geschichte ist damit auch eine stark gefühlsbetonte Wirklichkeit, abhängig von persönlichen Bedeutungen | Zusammenhänge herstellen ist das Hauptgeschäft der Geschichte | Zusammenhänge herstellen liefert die Grundlagen für Sinn und Bedeutung | jede gefühlsmässige Bedeutung hat als Grundlage eine überlegte Sinnfrage | manchmal ist die Überlegung sehr kurz oder das Ergebnis einer Überredung | manche Überlegung ist kaum wahrnehmbar, da sie aus einem Reflex besteht | manche Überlegung ist nur ein Nachplappern | manche Überlegung negiert die Zusammenhänge und bleibt damit sinnlos |

figur 3

Vorderseite

sollten sie rückblickend bedenken was sie erlebt haben, so haben sie eine schöne Basis für neue bewusste Erfahrungen | wenn sie die Erinnerung öffnen und sich das unbewusst Vorhandene gedanklich, greifbar machen, dann verfügen sie über einen bedeutenden Fundus an Entscheidungsgrundlagen |

verlassen sie die Nostalgie, denn sie behindert sie in der klaren Wahrnehmung | die Nostalgie färbt mit Gefühlen ihre Erinnerung ein und hindert sie daran Neues zu denken | das Gefühl, oder das Herz oder die Seele oder was immer sie für Synonyme für die gefühlsbezogene Unbewusstheit verwenden wollen, vollzieht einzig und allein die bereits verfestigten Denkmuster | wenn sie ihre persönliche Geschichte zur Nostalgie verkommen lassen, so kann ihr Gefühl nicht mehr die ihm zugedachte Kontrolle ausüben | das Gefühl als spontane Polizei des Denkens nach den Vorgaben der erlernten Handlungsmuster entzieht sich meist dem analytischen Denken | das Gefühl entzieht sich dem momentanen Bewusstsein und handelt selbständig | das Gefühl lässt sich erst im Nachhinein aus der Erinnerung analysieren | das Gefühl agiert selbständig nach dem vorhandenen Wertesystem |

Rückseite

wenn sie sich dazu durchringen, die Strukturen des Gewesenen zu erkennen so besitzen sie die besten Voraussetzungen für den Vergleich mit dem Jetzt | je mehr Vergleiche sie anstellen um so feiner können sie unterscheiden und urteilen | nach der Beurteilung lassen sich Erkenntnisse zielgerichtet anwenden | Erkenntnisse, die aus Erlebnissen, Erfahrungen und Überlegungen gewonnen wurden | das ist das Lernen aus der persönlichen Geschichte |

Figur 4

Vorderseite

zur Befreiung des eigenen Denkens gehört das Beiseitelassen des Mutwillens | Legierungen haben die Eigenschaften Charakteristiken zu zeigen, die über die ursprünglichen Bestandteile hinausweisen | so ist Mutwillen nicht mehr mutig hat jedoch einen ungebändigten Willen | eher übermütig ist der Mutwillen eine vorsätzliche Bosheit, eine Fahrlässigkeit oder vielleicht nur eine arge Leichtfertigkeit | dieser Mutwille sorgt manchmal dafür getanen Unfug, oder Schlimmeres, einfach aus dem Gedächtnis zu streichen | Das Erinnern ist ein sehr brauchbares Instrument | an Getanes sich erinnern ist wohl das, was Ehrlichkeit zu sich selbst genannt wird | die Erinnerung an selbst Getanes ist besonders hilfreich bei der Entdeckung des eigenen Denkens |

Rückseite

eigensinniger Trotz wird oft durch allerlei Biologismus entschuldigt | diese Unfähigkeit sich sozial einzuordnen kennen wir aus kindlichen Entwicklungsphasen, wenn junge Menschen noch am spielerischen Einüben der soziokulturellen Konventionen sind |

ernsthafte Mitglieder der Gesellschaft verfügen über ein erlerntes und erinnertes Repertoire an Verhaltensmustern, die es erlauben friedlich und konstruktiv miteinander umzugehen | halten sie die Denkmuster dazu lebendig und aktuell indem sie kritische Selbstgespräche führen |

figur 5

Vorderseite

ist es ihnen gelungen einen ihrer Gedankengänge zu beobachten ? vielleicht fangen sie besser damit an die Wirkung eines ihrer Gedankengänge zu entdecken | also gewissermassen die Auswirkungen dessen zu beobachten was sie Denken | das was sie gerade tun ist nichts anderes als eine Auswirkung ihres Denkens | sie haben eine gewisse Neugierde und eine spielerische Entdeckungsfreude verbunden mit der Idee sich etwas zu bewegen | wenn sie jetzt gerade diesen Text auf mir, der Figur 5 lesen, so haben sie sich eventuell entschlossen neben der farbigen Textur auch den Wortinhalt zu entziffern | je mehr sie die Geräusche rund herum und die Landschaft und ihre weiteren Absichten weglassen desto besser können sie aus dem Gelesenen einen eigenen Sinn entwickeln |

Rückseite

nach der Entdeckung und Beobachtung ihrer Gedanken und deren Auswirkungen kann Weiteres bewusst werden |

bewusst werden die Auswirkungen wenn sie eingehend bedacht werden | die Entdeckung des Sinns ihrer Gedanken heisst sie entdecken bewusst ihre eigenen Wertmassstäbe und Beurteilungen, wohl auch ihrer Vorurteile |

Diese spontanen Bewertungen vor einem bewussten Bedenken, diese gefühlsbetonten Urteile sind bereits sehr wesentliche Auswirkungen des eigenen Denkens |

das Bedenkliche an den Auswirkungen finden und dann die Denkmuster kritisch überprüfen lohnt sich für alle Beteiligten, und das sind wir alle |

erlebte und bedachte Auswirkungen verdienen es erinnert zu werden | das verkürzt und verbessert momentane Entscheidungen ganz ausserordentlich und führt zu grosser Zufriedenheit |

figur 6

Vorderseite

Zufriedenheit ist ein seltsames Gefühl | eine anhaltende tiefe Zufriedenheit ist wohl dadurch zu charakterisieren, dass der momentane Zustand und die zu erwartenden vergleichbaren Situationen völlig mit den Erwartungen übereinstimmen | zur Zufriedenheit braucht es Erwartungen | vermutlich sind Erwartungen hoffnungsvolle Gedanken, die aus erinnerten Vorstellungen erwachsen | bereits Gedachtes und Erfahrenes liegen der Erwartung zugrunde | die Erinnerung an erfolgreich Gedachtes im Sinne der eigenen Wichtigkeiten ist die Grundlage für die Zufriedenheit |

Rückseite

ein zufriedenes Gehirn hält den angenehmen Zustand fest, es schafft Erinnerung | Zufriedenheit ernährt sich aus Erinnerung und erweitert Erinnerung | anhaltende Zufriedenheit ist eines der grössten menschlichen Ziele |

figur 7

Vorderseite

Vielfalt ermöglicht eine Auswahl an Denkmustern |
Die Vielzahl muss im Gedächtnis vorhanden sein |
Ein volles Gedächtnis eröffnet viele Entscheidungsmöglichkeiten |
Eine grosse Zahl an Entscheidungsmöglichkeiten erlaubt differenziertere Beurteilungen |
diese feinen Abstufungen führen zu einer höheren Genauigkeit in der Einschätzung von Erlebnissen |
dies erleichtert das Leben |
Vielfalt führt zu grösserer Zufriedenheit |
Vielfalt erweitert die Lebensfreude |
Vielfalt vermindert die Angst |
Vielfalt belebt |

Rückseite

Vielfalt schützt vor Einfalt |
je beschränkter die Gedanklichen Möglichkeiten sind, desto gröber die Beurteilungen |
die Einfalt kennt nur noch ja und nein und die Begründungen werden sehr undifferenziert und landen meist im Gefühl und der Emotion |
die Einfalt macht aus einem Urteil ein Vorurteil und der Denkende glaubt in seiner Einfalt an die allgemeine Aussagekraft seiner Behauptungen |
die Einfalt macht leider oft resistent gegen Neuerungen an Denkmöglichkeiten |
Einfalt behindert das Denken |
Vielfalt hilft gegen Einfalt |

figur 8

Vorderseite

Sich einen Überblick verschaffen | nicht in Einzelheiten hängen bleiben |

Rückseite

Erinnerungen kritisch bewusst miteinbeziehen in das Jetzt | die Gleichzeitigkeit mit der Erinnerung herstellen

figur 9

Vorderseite

Einsicht nehmen durch kleine Bewusstseinsfenster | den besonderen Zustand des Bewusstseins, die Bewusstheit, nutzen und durch dieses Guckloch das Panorama des eigenen Denkens beobachten | das Selbst kritisch betrachten |

Rückseite

Durch das kleine Zeitfenster der Bewusstheit mit den Analysefingern des Denkens Erinnerungen packen und möglichst genau untersuchen | aus dem Erkennen der Erinnerungen ein Kenntnis von eigenen Gedankengängen bewerkstelligen |

figur 10

Vorderseite

Mitten in den Erinnerungen, gleich bei der Einsicht, wurde die Umsicht entdeckt | Die Umsicht ist ein schmales Gewächs mit unscheinbarer Blüte | Umsicht ist wertvoll | Umsicht ist das geistige Potential das uns befähigt, einfühlsam die Auswirkungen von Handlungsweisen zu bedenken | Im besten Fall sind die zusammenhängenden Kaskaden von Folgewirkungen zu erkennen | Umsicht ist zwar unscheinbar, aber desto umfangreicher | Umsicht ist ein vorsichtig tastendes, möglichst weit abschätzendes Gedankenpotential | Umsicht ist ein mitfühlendes Konsequenzbewusstsein

Rückseite

Vorausschauende Umsicht bedient sich der erinnerten Erfahrungen, die auch als aktive Denkmuster vorhanden sind, werden mit aufmerksamer Wahrnehmung verknüpft |

Das heisst die aktiven Denkmuster wecken die Wahrnehmung für wesentliche Ereignisse | Ereignisse, die jeweils für persönliche, körperliche und geistige Konstitution wichtig sind | So ist Umsicht das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Erinnerung und aufmerksamer, mitfühlender Wahrnehmung

figur 11

Vorderseite

Die Zusammensetzung jedes menschlichen Gehirns ist einzigartig

Rückseite

Gemeinsame Geschichte ist ein symphonisches Gebilde aus Einzelgeschichten

figur 12

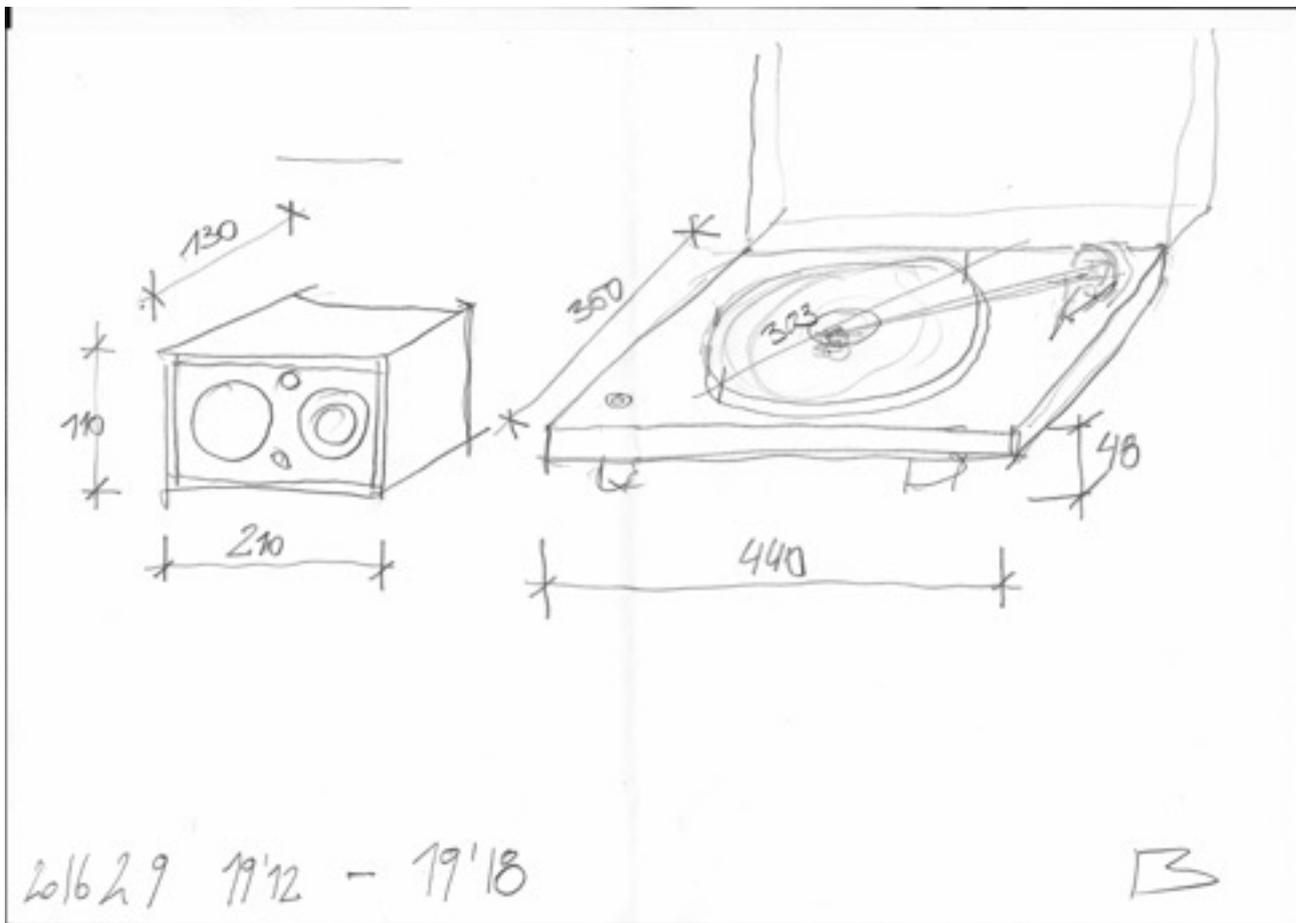
Vorderseite

der Sinn ist immer im Denken und nie in den Dingen selbst zu finden | Sinn ist eine Bedeutung die jemand an etwas heranträgt | ein einzelner oder mehrere geben etwas einen Sinn, sie beurteilen | ohne Einschätzung einer Begebenheit haben wir alle keine Möglichkeit zu reagieren | wir sind ratlos | Ratlosigkeit macht Angst | Sinnlosigkeit verunsichert und macht Angst |

Sinn geben braucht erinnertes Wissen aus Erfahrung und Erkenntnis | Sinn ergibt sich aus den Überlegungen zur eigenen persönlichen Geschichte | Sinn ist das Produkt der Sedimente des eigenen Denkens | Sinn ist nicht irgendwo zu pflücken | Sinn ist selbstgemacht | Sinn ist nicht von Zauberern und Seelenverkäufern zu erhalten

Rückseite

Sinn lässt sich als kleine persönliche Grösse beobachten | Sinn lässt sich in einem grösseren Zusammenhang betrachten | so kann gar manches persönlich Sinnvolle im grösseren Zusammenhang sinnlos sein | die Einschränkung des persönlich Sinnvollen zu Gunsten möglichst grosser Sinnzusammenhänge ist eine vernünftige und sehr gesunde Massnahme | Sinn ist eine gemeinschaftliche Konstruktion



Handwerklicher Teil zu Hegels Zeit von Martin Bereuter, Werkstattleiter des Hochwaldlabors

Während des Vortrags und der anschließenden Diskussion lief diese akustische Zeitmaschine. Die Zeichnung beschreibt die Vorgänge und legt die Form einer technischen Zeitbeschreibung offen. Der analoge Plattenspieler mit seinem Lautsprecher taktet die Zeit. Die Graphik übersetzt diesen Vorgang in rhythmische Zeichen.